

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 63 (1992)  
**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen der Verlage : die Bücher-Ecke

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Bücher-Ecke

Lambertus-Verlag GmbH  
Arnold Schmieder

### Sucht: Normalität der Abwehr

1992, 144 Seiten, kart. lam., DM 22.-, ISBN 3-7841-0633-1, September.

Dieser Essay ist der Versuch einer sozialwissenschaftlichen Annäherung an das Phänomen der Sucht. Ob als stoffgebundene, also in Gestalt von Drogenabhängigkeit, oder nicht stoffgebundene, handelt es sich um eine Form des Krankseins, die neben den anderen grossen Volkskrankheiten wie Herz-/Kreislauf- und Krebserkrankungen steht und der, gemessen an der Sterblichkeits- und Rückfallrate, medizinisch und therapeutisch offenbar nur schwer beizukommen ist.

Das besondere Anliegen dieses Buches ist, die oft nur die Erscheinungsebenen berührenden und sinnvoll hergestellten Zusammenhänge von Gesellschaft, Individuum, Drogen und Sucht aus gesellschaftsstrukturellen Begründungsmomenten zu entwickeln. Insofern ist erst nach Gesellschaft und menschlicher Subjektivität die Rede von Sucht. Der verpflichtende Ansatz dabei ist der einer kritischen Soziologie, die auf Erklärung und nicht blosser Beschreibung dringt und nicht noch weiterer sozialtechnologischer Modellierung des Menschen zutragen will. Emanzipation ist der Vorschlag, auch von einem Suchtgeschehen, das eher als Zusammenbruch hedonistischer Motive in einer Anklage und zum Scheitern verurteilte Abwehr der zurichtenden sozialen und psychischen Lebensbedingungen ist.

Autor: Dr. phil. Arnold Schmieder, Privat-Dozent, ist Akademischer Rat für Soziologie und Sozialpsychologie an der Universität Osnabrück.

Zielgruppen: MitarbeiterInnen in der Suchtkrankenhilfe, an Suchtfragen Interessierte.

Anna Fett (Hrsg.)

### Diagnostik in der ambulanten Suchtkrankenhilfe

1992, 144 Seiten, mit Abbildungen, kart. lam., DM 22.-, ISBN 3-7841-0624-2, September.

Diagnostik wird in den einzelnen Beiträgen dieses Buches unter dem Blickwinkel verschiedener Schulen – Verhaltenstherapie, systemische und psychoanalytische Therapie – gesehen. Darüber hinaus werden Möglichkeiten für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit aufgezeigt.

Zur Sprache kommen sowohl die Inhalte von Diagnostik samt ihren Optionen, Bedingungen und Grenzen als auch das zur Verfügung stehende Instrumentarium, mit dessen Hilfe versucht werden soll, die Ursachen für die Störungen der Klienten herauszufinden und ihre psychosoziale Situation zu erfassen.

Herausgeberin: Anna Fett, Diplom-Sozialarbeiterin (FH), ist Geschäftsführerin des Verbandes ambulanter Behandlungsstellen e. V. in Freiburg.

Zielgruppen: MitarbeiterInnen in psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstellen.

Dirk R. Schwoon / Michael Krausz (Hrsg.)

### Psychose und Sucht

Krankheitsmodelle, Verbreitung, therapeutische Ansätze, 1992, 224 Seiten, kart. lam., DM 36.-, ISBN 3-7841-0625-0, September.

Sucht oder Psychose sind die häufigsten psychiatrischen Diagnosen. Treffen beide Erkrankungen zusammen, geraten die Patienten häufig in die Lücke zwischen etablierter Suchttherapie und psychiatrischer Rehabilitation, die sie als jeweils «zu schwierig» oder «nicht ins Konzept passend» ausgrenzen.

Mit diesem Buch wird erstmals im deutschsprachigen Raum der gegenwärtige Kenntnis- und Erfahrungsstand dokumentiert. In 19 Beiträgen werden Krankheitskonzepte und diagnostische Probleme diskutiert, epidemiologische Anhaltzahlen vorgestellt, und es wird ausführlich über die Erfahrungen der ersten einschlägig auf diesem Feld arbeitenden Einrichtungen berichtet.

Herausgeber: Dr. Dirk R. Schwoon und Dr. Michael Krausz arbeiten an der Psychiatrischen und Nervenklinik des Universitäts-Krankenhauses Eppendorf in Hamburg.

Zielgruppen: MitarbeiterInnen in der Suchtkrankenhilfe und Psychiatrie.

Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (Hrsg.)

### Medikamentenabhängigkeit

Schriftenreihe zum Problem der Suchtgefahren, Band 34, zirka 360 Seiten, kart. lam., zirka DM 42.-, ISBN 3-7841-0622-6, September.

Die Beiträge der Fachkonferenz SUCHT '91 «Medikamentenabhängigkeit» gehen insbesondere auf die Situation medikamentenabhängiger Frauen, Kinder und alter Menschen ein.

Weitere Themen dieses Buches sind Medikamentenprobleme am Arbeitsplatz und die Verordnungspraxis in ärztlichen Praxen und Krankenhäusern. Neben pharmakologischen Grundinformationen werden auch gesundheitspolitische Fragestellungen diskutiert. Der grössere Teil der Texte beschäftigt sich mit aktuellen Problemen der verschiedenen Handlungsfelder in der Suchtkrankenhilfe.

Herausgeber: Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren e.V. in Hamm.

Zielgruppen: SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen, MedizinerInnen und PsychologInnen, MitarbeiterInnen in der Suchtkrankenhilfe.

Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik  
Société suisse pour la politique de la santé  
Società svizzera per la politica della salute

Zentralsekretariat: Dr. Gerhard Kocher, Haldenweg 10A, CH-3074 Muri, Tel. 031 952 66 55, Fax: 031 952 68 00, PC 80-36461-4.

### Das Gesundheitssystem der Schweiz

Diesen Titel trägt ein soeben erschienenes Buch von Brigitte Bernardi-Schenkluhn vom Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Ausführlich dargestellt werden «Akteure, Strukturen, Prozesse und Reformstrategien» unseres Gesundheitswesens. Das Buch ist als Band 24 in der Schriftenreihe der Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik erschienen (SGGP, Muri BE, 191 S., Fr. 36.-).

In einem ersten Teil werden Grundzüge unseres Gesundheitssystems dargestellt: Geschichte, Organisation, Finanzierung und Leistungen. Den wichtigsten Akteuren, wie Staat, Justiz, Krankenkassen, Ärzten und Zahnärzten, Pflegepersonal, Krankenhäusern und der Pharmabranche, widmet Bernardi-Schenkluhn je ein eigenes kurzes Kapitel. Im Teil «Leistungsbereiche und Regelungsmechanismen» werden verschiedene Probleme analysiert, zum Beispiel die Arzthonorare und die Ärztezunahme, die Spitaltarife und den Pflegepersonalmangel, die Medikamentenpreise und die zahnmedizinische Versorgung. Im Schlussteil vergleicht die Autorin die Reformbemühungen um die Krankenversicherung in der Schweiz und in Deutschland.

Die Studie beruht auf zahlreichen Interviews mit Entscheidungsträgern im Schweizer Gesundheitswesen sowie auf der wissenschaftlichen Fachliteratur und gibt einen guten Überblick über unser Gesundheitssystem und seine Hauptprobleme. Besonders aktuell ist es im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen und mit der Reform der Krankenversicherung.

Verlag Paul Haupt

Heinrich Eltz

### Die menschlichen Temperamente

1992, 88 Seiten, Fr. 18.-/DM 21.- (zuzüglich Versandkosten), ISBN 3-258-04629-8.

Grundlagen der vier menschlichen Temperamente (Sanguiniker, Phlegmatiker, Choliker, Melancholiker), Anregungen zum Beobachten, zum Verstehen und zum Umgang mit den Temperamenten.

Dieses Buch stellt einerseits die Theorie der vier Temperamente auf anschauliche Weise dar und setzt sie gleichzeitig in einen umfassenden Rahmen. Andererseits regt der Autor mit vielen praktischen Beispielen zu einem bewussten Umgang mit den Temperamenten schon bei Kindern an.

Erwachsene werden für die Problematik der vier Temperamente bei sich selber und bei den Mitmenschen sensibilisiert.

Heinrich Eltz versucht so, zu grösserer Toleranz in zwischenmenschlichen Beziehungen hinzuführen.